

Limmattal: Quo vadis?

An der ersten «Sommerakademie Limmattal» diskutieren rund 70 Teilnehmende über die Zukunft des Limmattals – Beteiligung erwünscht.

Martin Rupf

Diesen Sommer findet erstmals die «Sommerakademie Limmattal» statt. Initiiert und getragen wird sie von der Fachhochschule Ost, den beiden Kantonen Zürich und Aargau sowie der «Regionale25». Vom 26. August bis zum 2. September werden knapp 70 Teilnehmende aus 14 Hochschulen aus der Schweiz und umliegenden Ländern an der Akademie teilnehmen und über die Zukunft des Limmattals diskutieren. «Dass die Daten genau so – nämlich von der Badenfahrt bis zum Schlierenfätsch – gelegt sind, ist kein Zufall», sagt Projektleiterin Andrea Cejka. Die diplomierte Landschaftsarchitektin ist Professorin an der Fachhochschule Ost und Institutionspartnerin. «Uns war es wichtig, dass die Teilnehmenden sich nicht nur am Akademie-Hauptort im Kloster Fahr aufhalten, sondern das Limmattal mit all seinen Facetten kennen lernen.» Aus diesem Grund würden sich die Teilnehmenden jeweils auch mit Velos von ihren Unterkünften in Dietikon und Baden ins Kloster Fahr begeben.

Bei den Teilnehmenden handelt es sich um Studierende aus den Fachbereichen Landschaftsarchitektur, Städtebau, Kunst, Soziologie, Raumplanung, Infrastruktur, Regionalplanung und verwandten Disziplinen sowie junge Berufseinsteigende. «Ein spannendes Programm erwartet die Teilnehmenden, die in Teams à drei bis vier Studierenden eines von vier Fokusgebieten bearbeiten und die Ergebnisse am 1. September an der Schlusspräsentation am



Wie soll das Limmattal als Lebens- und Wirtschaftsraum in Zukunft gestaltet werden? Dieser Frage nimmt sich die «Sommerakademie Limmattal» an. Rechts: Projektleiterin Andrea Cejka. Bilder: zvg



Schlierenfätsch vorstellen werden», sagt Cejka.

«Akademie diskutiert diese Fragen wie im Brennglas»

Doch um welche Themen geht es in der Sommerakademie überhaupt? «Zwischen Zürich und Baden werden exemplarisch für zahlreiche europäische Regionen Herausforderungen der Wachstumsräume wie das Limmattal weitergedacht», führt Cejka aus. Programm seien die

bereits Jahrzehnte andauernden Transformationen und Nutzungsänderungen sowie Fragen zur Aufwertung der Landschaft, zur Verbindung historischer Ortskerne, zu nachhaltigen Wohn- und Arbeitskonzepten sowie der Klimaanpassung von Gewerbegebieten. Cejka: «Auch geht es um die Qualität öffentlicher Räume und die Landschaft als Ressource für Erholung, Nahrungsmittelproduktion, Klimaresilienz und Schönheit.»

«Wie in einem Brennglas können in der Akademie diese Kernfragen diskutiert und zukunftsfähige Konzepte erarbeitet werden», sagt Cejka. Als Beispiel nennt die Projektleiterin das Fokusgebiet Unterengstringen, Oberengstringen, Einmündung Zürich (bis Meierhofplatz), wo sich etwa folgende Fragen stellen würden: Wie kann die Strecke Unterengstringen, Oberengstringen bis Einmündung Zürich (Meierhofplatz) als neuer

«Aggloboulevard» gestaltet werden? Wie kann eine identitätsstiftende Freiraumgestaltung gelingen, die sowohl eine Geschäftsmeile als auch grüne Achse ist? Mit welchen Elementen kann dieser neu geschaffene Raum Orientierung stiften? Oder: Wie können bestehende

Grünverbindungen mit attraktiven Velo- und Fusswegrouten ergänzt werden?

Breite Beteiligung erwünscht

Und ganz wichtig, so die Projektleiterin: Die Diskussion darüber soll nicht nur im geschützten Kämmerlein unter Fachpersonen geschehen. «Vielmehr sind die Bevölkerung, Planende, aber vor allem auch die verantwortlichen Exekutivmitglieder der Limmattaler Gemeinden eingeladen, sich jeweils am Abend ein Bild vom Stand der Diskussionen zu machen», betont Cejka. «Zahlreiche Interessierte haben sich bereits angemeldet.» Wer dies ebenfalls beabsichtige, solle sich am besten per Mail bei ihr persönlich anmelden (andrea.cejka@ost.ch). Denn schliesslich gehe es darum, dass die Limmattalerinnen und Limmattaler mitreden und ihre Vorstellungen, Wünsche und Erfahrungen einbringen sollen.

Einblick in die Diskussionen der Akademie Nebst der Möglichkeit, jeden Abend für rund eine Stunde Einblick in die Diskussionen und Erkenntnisse der Akademie zu erhalten, bietet sich der Bevölkerung an diesen drei Daten die Gelegenheit, sich zu informieren und einzubringen: Sonntag, 27. August, 10 Uhr, Fachvorträge in der Trotte Kloster Fahr. Mittwoch, 30. August, 10 Uhr, Zwischenpräsentation in der Aula Neuenhof. Freitag, 1. September, 15.30 Uhr, Festzelt Schlieren: Schlusspräsentation.

Kinder sollen mehr auf ihre Kosten kommen

Das Programm und die Acts für das Oberengstringer Dorfplatzfest sind startklar.

Lydia Lippuner

Geplant wird bereits seit Januar. Nun laufen die Vorbereitungen für das Dorfplatzfest in Oberengstringen vom 24. bis 27. August auf Hochtouren. Das Fest solle grösser werden als die bisherigen. «Wir suchen Personal für 700 Helferstunden. Letztes Jahr benötigten wir lediglich 500 Helferstunden», sagt André Bender (SVP), OK-Präsident und Gemeindepräsident.

Traditionellerweise wird das Fest am Donnerstag mit einem Kinoabend starten. Dieses Jahr wird die Komödie «Die goldenen Jahre» gezeigt. Abgeschlossen wird der Anlass am Sonntag mit einem ökumenischen Gottesdienst mit anschliessendem Morgenessen.

Während im vergangenen Jahr besonders die Jugend auf ihre Kosten kam, rücken für die diesjährige Ausgabe des Dorfplatzfestes die Kinder stärker in den Fokus. «Wir haben den Familienbereich um 50 Prozent vergrössert», sagt Bender. So wird auf dem Gelände des

Schulhauses Rebberg ein grosser Kinderbereich entstehen. Dort können sich die Kleinen bei Attraktionen wie einem Kinderkino, Bullriding, einer Hüpfburg und Ponyreiten vergnügen.

«Der Elternverein wird dieses Jahr nicht mehr kochen und stattdessen vermehrt im Kinderbereich präsent sein», sagt Bender. Geplant sei auch eine Familienolympiade. Doch die Resonanz lasse bislang noch zu wünschen übrig.

Jugendprogramm vor allem für die lokale Jugend

Die Idee, den Kinderbereich so stark zu vergrössern, sei aus dem Wunsch entstanden, etwas für die ganze Familie zu bieten und die toten Nachmittagszeiten zu füllen, erklärt Bender. Anpassungen hat auch das Jugendprogramm erfahren. Im vergangenen Jahr hätten die grossen Hauptacts mit bekannten Künstlern wie Sic4Rio oder Lexi auch viele Jugendliche aus anderen Dörfern angezogen, so Bender. Das habe den Rahmen des Dorfplatzfestes fast gesprengt. Des-

halb lege man den Fokus dieses Jahr neu.

«Der Raum, den wir zur Verfügung haben, ist nicht so gross. Wir können nicht so viele Jugendliche empfangen. Deshalb engagieren wir dieses Jahr Künstler, die vor allem zu den Oberengstringer Jugendlichen passen», sagt Bender. So werden am Freitagabend die Zürcher Band Fräulein Luise und am Samstagabend der Rapper Didi auftreten. Der 30-jährige

Mundart-Rapper dürfte vielen auch noch als ehemaliger Sozialarbeiter Oberengstringens bekannt sein.

Sandmaler, Sängerin und Band Kitsch

Einen weiteren musikalischen Höhepunkt soll das Konzert der Sängerin und Traurednerin Helen Pfaff bilden. Bender sagt, er habe sie bereits an einem Event des Elektroverbands getroffen und sie danach für das Dorf-

platzfest verpflichten können. Weiter freue er sich auf den Sandmaler und Musiker Urs Rudin, der am Samstagabend auftritt.

«Es ist faszinierend, wie er Gesichter mit Sand malen kann. Das sieht jeweils täuschend echt aus». Zudem freut sich Bender auf die Band Kitsch. Sie soll das Publikum am Samstag in den späten Abendstunden zum Tanzen bringen. «Ich kann mir gut vorstellen, dass diese Band zu uns passt», sagt Bender.

Crêpes, Grillstand und Raclette füllen die Bäume

Zudem soll dieses Jahr nun endlich die langersehnte Bimmelbahn durchs Dorf tuckern. «Wir hatten für den Bummelzug 2020 bereits bezahlt, doch damals kam das Fest wegen Covid nicht zustande», sagt Bender. Nun solle die Bahn endlich ins Dorf kommen. Ein weiterer Programmpunkt ist das beliebte Jasturnier. Es hätten sich bereits etliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet, so Bender.

Auch kulinarisch sollen die Besucherinnen und Besucher nicht zu kurz kommen. Statt des Essensstands des Elternvereins, der dieses Jahr ausfällt, wird es gemäss Programm «afrikanisches Essen» geben. Die Betreiber dieses Stands seien früher schon am Weinfest, dem Vorgängeranlass des Dorfplatzfestes, dabei gewesen, sagt Bender. Weiter können sich die Leute in der Festwirtschaft, am Crêpesstand, im Raclette-Stübli, an der Tapas-Bar oder am Grillstand verköstigen. Bender erwartet rund 1500 Festbesucher und blickt bereits voll Vorfreude auf das Fest.

Die grösste Herausforderung sei nun noch, genügend Helfer zu finden. Bis zum Beginn der Sommerferien habe man erst die Hälfte der Schichten belegen können. Deshalb sucht das OK des Dorfplatzfestes nun mit Hochdruck nach Jugendlichen und Erwachsenen, die sich für das Fest engagieren wollen. Dabei winke auch eine finanzielle Vergütung für die geleistete Arbeit.



Der Kinderbereich am Oberengstringer Dorfplatzfest soll dieses Jahr markant vergrössert werden. Bild: Archiv/Christian Murer